

DIE BLAUE RATHAUSPOST

AKTUELLES AUS DER AFD-STADTRATSFRAKTION LEIPZIG



Halbzeitbilanz der AfD-Fraktion – Aus unserer Stadtratsarbeit

AUSGABE SEPTEMBER 2022

AfD FRAKTION
LEIPZIG



Unsere Stadtratsfraktion: Sylvia Deubel, Christoph Neumann, Marius Beyer, Roland Ulbrich, Falk-Gert Pasemann, Jörg Kühne, Udo Bütow, Tobias Keller, Christian Kriegel, Siegbert Droese, Karl-Heinz Obser (v.l.n.r.)

INHALT

VORWORT	3
WAS HABEN WIR ERREICHT? EINE HALBZEITBILANZ	4-5
SCHWERPUNKTTHEMEN UNSERER STADTRATSARBEIT	6-11

LIEBE LEIPZIGER!

Es ist Halbzeit der VII. Wahlperiode und somit der zweiten, in der wir als AfD im Stadtrat vertreten sind. Erfreulich zu verzeichnen ist die zunehmende Bekanntheit unserer Stadträte, die durch ihre unermüdliche Arbeit in ihrem Wohnumfeld und in Verbänden und Vereinen hervorgerufen wird.

Aber vor allem die von uns gesetzten Themen wie Chancengleichheit im Straßenverkehr, Verbinden statt Trennen, Mut zur Zusammenarbeit sowie das Durchsetzen von Recht und Ordnung haben unseren Bekanntheitsgrad gesteigert. Beispiele sind die Durchsetzung der demokratischen Rechte, die der AfD-Fraktion von einer Mehrheit im Stadtrat verwehrt wurden, die uns aber zustehen, z.B. die Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss. Nach einer Klage und einer Entscheidung in letzter Instanz am Oberverwaltungsgericht Bautzen hatten wir uns letztlich gerichtlich durchgesetzt und den uns zustehenden Sitz im Jugendhilfeausschuss nach eineinhalb Jahren erstritten.

Thematisch beschäftigten wir uns mit einer Vielfalt von Dingen, die vor allem direkt dem Bürger zugute kommen sollen. Umweltschutz statt Energieideologie, Selbstverantwortung in der Gesundheit statt Dirigismus, Wirtschaftsförderung statt Gängelung, Freiheit statt Sozialismus. Das sind nur einige der Maximen, die unseren Weg begleiten. Oft-

ENERGIEPOLITIK MIT SINN UND VERSTAND

Leipzigs OBM Jung hat vor dem Hintergrund der derzeitigen Energiekrise kürzlich einen sogenannten „Energiesparplan“ vorgestellt mit dem Ziel, in der Verwaltung und städtischen Einrichtungen 15 Prozent an Energie einzusparen.

Energie einzusparen ist, unabhängig vom Ukraine-Konflikt, natürlich immer richtig. Es zeigt sich, dass es in Bezug auf das Sparpotenzial offenbar deutliche Reserven gibt, die bisher ungenutzt blieben. Die Leipziger AfD-Stadtratsfraktion fragt sich daher, warum Oberbürgermeister Jung angesichts unserer angespannten Haushaltslage nicht schon in Friedenszeiten veranlasst hat diese Einsparpotenziale umzusetzen?

Wir sind in der derzeitigen Lage auf jeden Energieträger angewiesen, den wir bekommen können, sei es die Atomkraft, die Energiegewinnung aus Kohle oder eben Gas. Auch über die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage in Leipzig zur Gewinnung von Strom und Wärme muss vor diesem Hintergrund nachgedacht werden.

Was die prekäre Gasversorgung betrifft, so fordern wir OBM Jung erneut auf, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass die bereits fertiggestellte und einsatzbereite Gaspipeline Nord Stream 2 endlich in Betrieb genommen wird. Die Pipeline liegt derzeit aus ideologischen Erwägungen auf deutscher Seite brach und droht, als milliardenteure Investitionsruine zu enden. Besser wäre es, Nord Stream 2 seiner Bestimmung entsprechend zur Versor-

gung mit dringend benötigtem Gas zu verwenden. Das könnte auch dazu beitragen, die Situation der L-Gruppe zu verbessern. Es droht nämlich ansonsten eine weitere Investitionsruine bei uns in Leipzig: Das gasbetriebene Heizkraftwerk Süd in der Bornaischen Straße, dessen Kosten sich auf bis zu 180 Millionen Euro belaufen.

Zudem finanzierten unsere Stadtwerke bisher durch ihre Gewinne unsere Leipziger Verkehrsbetriebe. Unter Umständen müssen die Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs in Leipzig also künftig aus finanziellen Gründen heruntergeschraubt werden. Dies gilt es zu verhindern! Auch dürfen die Strom- und Heizkosten für die Verbraucher nicht ins Unermessliche steigen! Der soziale Frieden in unserer Stadt ist sonst in ernsthafter Gefahr. Wir als AfD-Fraktion Leipzig stehen bei diesem wie auch allen weiteren kommunalpolitischen Themen an der Seite der hart arbeitenden Leipziger Bürger, mit sinnvollen und durchdachten Vorschlägen gegen eine ideologisch geprägte Politik zum Schaden der Menschen.

Tobias Keller

Fraktionsvorsitzender

gung mit dringend benötigtem Gas zu verwenden. Das könnte auch dazu beitragen, die Situation der L-Gruppe zu verbessern. Es droht nämlich ansonsten eine weitere Investitionsruine bei uns in Leipzig: Das gasbetriebene Heizkraftwerk Süd in der Bornaischen Straße, dessen Kosten sich auf bis zu 180 Millionen Euro belaufen.

Zudem finanzierten unsere Stadtwerke bisher durch ihre Gewinne unsere Leipziger Verkehrsbetriebe. Unter Umständen müssen die Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs in Leipzig also künftig aus finanziellen Gründen heruntergeschraubt werden. Dies gilt es zu verhindern!

Auch dürfen die Strom- und Heizkosten für die Verbraucher nicht ins Unermessliche steigen! Der soziale Frieden in unserer Stadt ist sonst in ernsthafter Gefahr. Wir als AfD-Fraktion Leipzig stehen bei diesem wie auch allen weiteren kommunalpolitischen Themen an der Seite der hart arbeitenden Leipziger Bürger, mit sinnvollen und durchdachten Vorschlägen gegen eine ideologisch geprägte Politik zum Schaden der Menschen.

Siegbert Droese

Fraktionsvorsitzender



Die erste Halbzeit der VII. Wahlperiode des Leipziger Stadtrates ist vorbei – Zeit also Bilanz zu ziehen. Denn die Leipziger haben Anspruch darauf zu erfahren, was ihre gewählten Vertreter für sie getan haben.

Die Wahlperiode begann im Sommer 2019 bereits mit einem Paukenschlag! Die Alternative für Deutschland erreichte mit 14,9 Prozent ein großartiges Ergebnis und konnte mit nunmehr elf statt bisher vier Stadträten in das Leipziger Stadtparlament einziehen. Eine böse Überraschung für die Altparteien! Die Leipziger Bürger konnten von uns nun einen neuen und starken Impuls in der Stadtpolitik erwarten – mit Mut zur Wahrheit.

Und es ging gleich interessant los: Unser gerade frisch gewählter Stadtrat Marius Beyer stellte gemeinsam mit Stadträten von CDU und SPD aus seinem Wahlkreis Ost den sachlichen Antrag, dass die Stadt Leipzig den Bau einer Eisenbahnbrücke in der Geithainer Straße angehen möge. In der Leipziger SPD sorgte diese unideologische, sachbezogene Herangehensweise allerdings für derartige Erschütterung, dass sich die beteiligte SPD-Stadträtin unter parteiinterner Beeinflussung vom Antrag distanzierte. Er wurde in

der Ratsversammlung aber dann doch beschlossen. Ein erster Erfolg für uns und gleichzeitig ein Signal an die Bürger, welcher Fraktion es um die Sache geht und welcher nicht.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die direkte Demokratie zu stärken. Die Sächsische Gemeindeordnung sieht vor, dass Kommunen Bürgerentscheide und Bürgerbegehren in den eingemeindeten Ortschaften durchführen können. Dies muss in der jeweiligen Hauptsatzung der Kommune verankert sein. In diese Richtung zielte ein Antrag unserer Fraktion, der dies für die 14 Leipziger Ortschaften ermöglichen sollte. Erwartungsgemäß wurde dieses zutiefst demokratische Anliegen wiederum von den selbsternannten „demokratischen Fraktionen“, also den Altparteien, verhindert, die sogar behaupteten, dass durch mehr direkte Demokratie die Ortschaften geschwächt würden. So kann man sich auch selbst richten.

Wie demokratisch die Altparteienfraktionen – einschließlich der CDU – wirklich sind, konnte man daran sehen, dass sie ein von uns beantragtes Bekenntnis des Stadtrates gegen den in Leipzig allorten grassierenden demokratiefeindlichen Linksextremismus

verhinderten. Auch finanzielle Förderungen von Initiativen gegen Linksextremismus lehnten die Blockparteien ab. Und wo wir beim Thema Demokratie sind: Eine von der AfD-Fraktion beantragte Erhöhung der Wahlhelferentschädigung wurde zunächst abgelehnt, ein ähnlicher Antrag der Linken wurde dann beschlossen. AfD wirkt also auch indirekt!

Auch für die durch Corona gebeutelte Leipziger Wirtschaft setzten wir uns regelmäßig ein. So sorgten wir beispielsweise dafür, dass die Leipziger Tourismus und Marketing GmbH zur Förderung des Tourismus eine Sonderzuwendung seitens der Stadt bekam. Allgemein war und ist uns die mittelständische Leipziger Wirtschaft eine Herzensangelegenheit. So setzten wir uns auch für die Interessen des Wirtschaftsverkehrs ein, der durch die realitätsferne städtische Verkehrspolitik mehr und mehr behindert wird.

In unserer schnell wachsenden Stadt wird viel gebaut. Bei großen Bauprojekten, die in unserer Stadt anstehen – genannt seien hier etwa der Wilhelm-Leuschner-Platz, der Matthäikirchhof oder der Eutritzscher Freiladebahnhof – brachten wir uns mit vernünftigen Ideen im Sinne der Leipziger Bürger

ein. Beispielsweise forderten wir immer wieder ausgewogene Parkraumkonzepte, da sonst weiteres Verkehrschaos in diesen neuen Stadtteilen vorprogrammiert ist.

Apropos Verkehr: Einen nicht unerheblichen Teil unserer Stadtratsarbeit nimmt der Kampf gegen den links-grünen autofeindlichen Verkehrsirrsinn ein. Sei es die Fahrspurverengung auf dem Innenstadtring, die für bisher nicht gekannte Staus sorgt, sei es die allerorten zu verzeichnende Parkraumverknappung, die zu immer mehr umweltschädlichem Parksuchverkehr führt – wir setzen uns stets für vernünftige Lösungen im Interesse der Leipziger Bürger und der Wirtschaft ein! So geht das geplante Parkhauskonzept der Stadt auf eine Initiative der AfD-Fraktion zurück. Natürlich ist der Ausbau des ÖPNV in unserer wachsenden Stadt auch für uns ein wichtiges Thema.

Im Kulturbereich setzten wir uns für die Förderung der Hochkultur von Welt Ruf in unserer Stadt ein, also z.B. die Oper und das Gewandhaus. Im Gegenzug kämpften wir für eine Entlastung des städtischen Haushalts durch Streichung der exorbitanten Fördermittel für die sogenannte „Freie Szene“, die nicht selten für linksextreme Hetze oder Sachbeschädigung durch illegale Graffiti-Schmierereien missbraucht werden. Die Leipziger Erinnerungskultur ist uns ein Herzensanliegen und hier konnten wir das 150-jährige Jubiläum der Reichsgründung von 1871 zu einem breit diskutierten Thema machen. Zum ruinösen Hotel Astoria, einem Schandfleck mitten im Herzen Leipzigs, stellten wir der offenbar untätigen Stadtverwaltung immer wieder unbequeme Fragen und setzten uns für Fortschritte ein. Offensichtlich mit Erfolg! Ab August 2022 sollte am Astoria wieder gebaut werden und wir freuen uns auf eine hoffentlich baldige Fertigstellung dieses Leipziger Juwels!

Auch für einzelne Ortsteile waren wir engagiert. Neben der bereits erwähnten Brücke in der Geithainer Straße kümmerten wir uns um eine Renovierung des Sommerfelder Dorfbangers, eine bessere Nahverkehrserschließung der Leipziger Ortschaften und eine

Wiederherstellung des Zweinaundorfer Gutsparks. Während der Baumaßnahme am Lindenauer Markt forderten wir erfolgreich eine Verlegung des dortigen Wochenmarktes auf das Kleinmessegelände. Während der Debatte um den Doppelhaushalt 2021/2022 forderten wir Gehwegssanierungen in Altlindenau, die die Verwaltung nun für 2023/2024 angehen will. Wir kümmerten uns um bedrohte Garagenhöfe in Stötteritz und Neulindenau. Unser Fraktionsvorsitzender, Siegbert Droese, forderte die Beseitigung einer Gefahrenstelle an der Dieskaustraße in Großzschocher, was nun zeitnah erfolgen soll. Und anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Sternburgschen Schlossparks in Lützschena-Stahmeln beantragte unser Stadtrat Christoph Neumann erfolgreich die Errichtung einer Fußgängerbrücke über den dortigen Ringgraben.



Auf eine ursprüngliche Initiative von Christoph Neumann hin wurde auch ein wassertouristisches Entwicklungskonzept für die Gegend um den Lindenauer Hafen beschlossen, welches vor allem auch die verkehrstechnische Erschließung des Gebiets vorantreiben und ein weiterer Schritt bei der Entwicklung des Elster-Saale-Kanals sein soll. Ein schöner Erfolg für uns und ein Beispiel für gelungene fraktionsübergreifende Arbeit.

Häufig ist es so, dass Kommunen die Folgen von Entscheidungen der Bundes- oder Landesebene ausbaden

müssen. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die Migrationspolitik und das Versagen der Bundesregierungen seit spätestens 2015 für eine angemessene Grenzsicherung zu sorgen und Migrationsströme einzudämmen und zu kontrollieren, wie dies Aufgabe jedes Staates ist. Wir als Kommune sind dann dazu verpflichtet, für teures Geld für entsprechende Unterkünfte zu sorgen. Die rot-rot-grüne Leipziger Stadtspitze geht allerdings noch weiter und nimmt über das vorgeschriebene Maß hinaus noch zusätzliche Migranten auf und unterstützt ideell ein Schlepperboot im Mittelmeer namens „Rise Above“. Aufgrund der zusätzlichen Migranten muss die Stadt für überteuertes Geld – zuletzt sage und schreibe 15 Millionen Euro – Unterkünfte kaufen, die damit dem angespannten Wohnungsmarkt entzogen werden. Auch hier konnten wir als AfD-Fraktion unsere

klaren Positionen gegen illegale Migration und städtische Geldverschwendung deutlich machen.

Sie sehen also, liebe Leser, seit Beginn der Wahlperiode 2019 haben wir vielfältige Themen bearbeitet und uns im Sinne der Leipziger Bürger engagiert. Nähere Informationen zu unserer Politik finden Sie unter www.afdfraktion-leipzig.de oder auf unserer Facebook-Präsenz. Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben, kontaktieren Sie uns gerne telefonisch unter 0341 12321 89 oder per E-Mail unter afd-fraktion@leipzig.de.

MOTTO: VERBINDENDES STÄRKEN, TRENNENDES ÜBERWINDEN!



TOBIAS KELLER
Fraktionsvorsitzender
Verkehrspolitischer
Sprecher

Wahlkreis 3 (Süd-Ost):
Reudnitz-Thonberg
Stötteritz
Probstheida
Meusdorf
Liebertwolkwitz
Holzhausen

Es scheint eine schwere Zeit angebrochen zu sein. Wir haben eine Verknappung von Energie, die größtenteils hausgemacht ist. Wir haben immer weniger Fachkräfte wie z.B. Handwerker, Ingenieure, Facharbeiter und Pflegekräfte. Wir leben in einer Demokratie, die sich so zeigt, dass eine politische Mehrheit meint, es sei demokratisch, eine Minderheit auszugrenzen, mit ihr keine Anträge einzubringen und deren Anträge auch allesamt ablehnen zu müssen. Dies zu ändern bin ich bei der Stadtratswahl 2019 wieder angetreten.

Unsere Arbeit für den Bürger mit Beratung in vielfältigen Fragen, mit Anwesenheit bei schwierigen politischen Themen und mit Standhaftigkeit im Stadtrat hat sich gelohnt. Trotz des Hasses, der uns von den sogenannten „toleranten“ Fraktionen ab und an in unwürdigster Weise entgegenweht und öffentlich vorgetragen wurde, spürt man in Leipzig einen frischen Wind, der durch die AfD Einzug hält. Verleumdungen begegnen wir mit einem bedauernden Lächeln.

Doch was will ich weiterhin persönlich für Leipzig als Stadtrat erreichen? Straßenverkehr, Flug-

verkehr, Schienenverkehr und alle sich bewegend Menschen sind mein Thema. Verkehr verbindet zwei Orte, die man mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Mich tragen meine Beine große Strecken oder das Fahrrad an etwas entferntere Orte.

Andere sind jedoch auf die Straßenbahn oder den Bus angewiesen. Für ältere oder gehbehinderte Bürger ist oft das Auto das einzige mögliche Transport- und Fortbewegungsmittel. Deshalb muss Verkehr verbinden.

Es ist eben wie in der Demokratie, nimmt man die Schwächsten mit, haben auch die Starken etwas davon. Wir setzen uns für echte Mitwirkung der Bürger vor Ort ein. Wenn kein Platz zum Parken in der Fläche ist, muss man etagenweise bauen. Die Schaffung von Quartiersgaragen wären dafür eine Lösungsmöglichkeit. Es muss jedoch ein fairer Ausgleich geschaffen werden, wenn löblicherweise Bäume gepflanzt werden, wenn Fußwege verbreitert oder Fahrradwege geschaffen werden.

Weiteres zur Verkehrspolitik finden Sie auf www.tobias-keller.de

ENERGIE BEZAHLBAR HALTEN - LIPPENDORF AM NETZ BELASSEN!



SIEGBERT DROESE
Fraktionsvorsitzender
Wirtschaftspolitischer
Sprecher

Wahlkreis 5 (Süd-West):
Schleußig
Plagwitz
Kleinzschocher
Großzschocher
Knautkleeberg-Knauthain
Hartmannsdorf-Knautnaundorf

Schon in der Ratsversammlung am 30.10.2019 habe ich den Ausstieg Leipzigs aus der Lippendorfer Fernwärme kritisiert. In meiner Rede dazu im Stadtrat äußerte ich u.a.: „Der durch die Klimaideologen ausgelöste überhastet geplante Ausstieg aus der Lippendorfer Fernwärme bedroht eben auch hochwertige Industriearbeitsplätze. Ich wundere mich daher, wieso gerade die Sozialisten im Stadtrat den Ausstieg so stark unterstützen, wo ihnen sonst die Arbeitnehmerinteressen doch angeblich so am Herzen liegen.“

Das überhastete Vorhaben aus der Lippendorfer Fernwärme auszusteigen, ist – höflich ausgedrückt – unseriös. Gerade in einer Angelegenheit von solcher Wichtigkeit und Tragweite für uns Leipziger muss Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehen.“

Leipzig wird wohl auch vom sogenannten Strukturwandel profitieren. Ja, das Naturkundemuseum und ein neues Lieblingsprojekt der links-grünen Utopisten, das „Gleisdreieck“, werden wohl Zuwendungen erhalten. Leider geht dies zulasten wichtiger, qualifizierter Industriearbeitsplätze in der Region. Und ge-

rade in der aktuellen kritischen Situation hat der Verzicht auf die Wärmeversorgung aus Lippendorf natürlich auch negative Auswirkungen auf die Energiepreise für die Leipziger. Ein weiterer Irrweg! Der hoch gepriesene Strukturwandel in unserem Mitteldeutschen Braunkohlerevier wird somit zum Strukturschwindel. Was für die AfD-Fraktion in der Wirtschaftspolitik gilt: Sozial ist, was Arbeit schafft!

Da der Chef der Leipziger Stadtwerke vor einiger Zeit in einem LVZ-Interview empfindliche Preissteigerungen für die Leipziger in Aussicht stellte, müssen wir handeln. Die AfD-Fraktion fordert daher in einem aktuellen Antrag Oberbürgermeister Jung auf, unverzüglich Vertragsverhandlungen mit den Betreibern des Kraftwerkes von Lippendorf aufzunehmen, um die Leipziger bis mindestens 2027 mit günstiger Fernwärme aus heimischen Energieträgern zu versorgen. Weiter sollte sich der Oberbürgermeister als Vizepräsident des Deutschen Städtetages dafür einsetzen, dass die CO₂-Steuer abgeschafft oder ausgesetzt wird, um damit wiederum die Energiepreise für die Leipziger bezahlbar zu halten.

HEIMISCHE KULTURGÜTER VOR EXTREMISTISCHEN ANGRIFFEN SCHÜTZEN!

In den vergangenen Monaten wurden mehrere Leipziger Kirchen Opfer brutaler Angriffe – darunter die Propsteikirche St. Trinitatis und die Marienkirche in Stötteritz. Allein bei dem Übergriff auf die katholische St. Trinitatiskirche im Zentrum unserer Stadt entstand ein materieller Schaden in Höhe von mindestens 100.000 Euro. Im Innenstadtbereich wurden das Schiller- und das Bachdenkmal sowie das Zöllnerdenkmal im Rosental teilweise bereits mehrmals Opfer zerstörerischer Angriffe. Die Leipziger AfD-Stadtratsfraktion verurteilt diese zutiefst abstoßenden Angriffe aufs Schärfste!

Zerstörungen von Kulturgütern, Denkmälern oder Sakralbauten, wie den Fenstern der katholischen Propsteikirche oder denen der St.-Laurentius-Kirche in Reudnitz müssen als Angriffe auf unsere christlich-abendländische Identität gewertet werden.

Das Strafgesetzbuch enthält deshalb nicht ohne Grund unter anderem den § 304 über gemeinschädliche Sachbeschädigung. „Wer rechtswidrig Gegenstände der Verehrung einer im Staat bestehenden Religionsgesellschaft [...], Gegenstände der Kunst, [...], beschädigt

oder zerstört, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“ Gut so! Diese Kulturschänder gehören tatsächlich hinter Schloss und Riegel, wenn sie denn einmal verurteilt würden!

Aus den Reihen der „Altparteienriege“ vernimmt man kurioserweise nur Schweigen zu diesen sich häufenden Übergriffen. Weder Stadt- noch Landespolitik haben sich bisher auffassen können, klar Stellung zu beziehen, geschweige denn, das politisch Nötige und Machbare zur Abhilfe zu tun. Es herrscht allgemein Funkstille.

Daher meine Frage: „Wann ist eigentlich die Schmerzgrenze erreicht?“ Wenn wir dieser kriminellen Elemente nur in Einzelfällen und dann auch nur durch beherztes Eingreifen von Passanten Herr werden können, muss zumindest über eine ständige Videoüberwachung unserer derart gefährdeten Denkmäler, Kirchen und Sakralbauten in Leipzig nachgedacht werden. Ich werde mich für weitere Schutzmaßnahmen einsetzen und die zunehmende Gewalt und den Vandalismus gegen die Grundpfeiler unserer Kultur weiterhin öffentlich anprangern.



JÖRG KÜHNE
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Kulturpolitischer Sprecher

Wahlkreis 0 (Mitte):
Stadtbezirk Mitte

KURSWECHSEL IN DER KOMMUNALEN FLÜCHTLINGSPOLITIK!

Die Folgen ungebremster Massenzuwanderung aus Ländern, in denen keine kriegerischen Konflikte ausgetragen werden, sind spätestens seit 2015 auf Leipzigs Straßen sichtbar. Stichwort: Islamisierung, importierte Kriminalität, Einwanderung in die Sozialsysteme! Doch können wir die Aufnahme von Migranten in Leipzig verweigern? Nein, die Stadt Leipzig ist laut Sächsischem Flüchtlingsaufnahmegesetz verpflichtet, Migranten aus Erstaufnahmeeinrichtungen nach einer gültigen sachsenweiten Quote aufzunehmen. Entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten sind dafür bereitzustellen.

Welche Möglichkeiten hat die Stadt Leipzig dann, um auf die Migrationspolitik Einfluss zu nehmen? Oberbürgermeister, Stadtrat und Stadtverwaltung entscheiden beispielsweise darüber, ob freiwillig mehr Migranten aufgenommen werden, Flüchtlingsheime gekauft, angemietet oder in Eigenregie errichtet werden und in welcher Höhe Vereine der freiwilligen Flüchtlingshilfe Förderung erhalten.

Leider haben sich in den Leipziger Stadtratsfraktionen – mit Ausnahme der AfD – Denkmuster verstetigt, die rationales Handeln in der

Flüchtlingspolitik massiv erschweren. So wurde 2019/2020 u.a. entschieden, dass Leipzig jährlich 100 nordafrikanische Bootsflüchtlinge zusätzlich aufnimmt und die Patenschaft über das Mittelmeer-Schlepperboot „Rise Above“ übernimmt.

Im Juni 2022 hat der Leipziger Stadtrat gegen die Stimmen der AfD-Fraktion mehrheitlich beschlossen, eine Immobilie zur Flüchtlingsunterbringung für ca. 15 Millionen Euro zurückzukaufen, welche die Stadtverwaltung vor acht Jahren für 500.000 Euro an ein Privatunternehmen verscherbelte!

Viele Bürger können solche Entscheidungen nicht mehr nachvollziehen! Unsere Fraktion macht sich für einen strikten Kurswechsel in der kommunalen Flüchtlingspolitik stark.

Wir fordern die sofortige Beendigung der Patenschaft für das Schlepperboot „Rise Above“ und einen Stopp der freiwilligen Mehraufnahme von nordafrikanischen Bootsflüchtlingen. Die Einrichtung und Betreibung von Flüchtlingsunterkünften muss wieder eine zeitlich begrenzte Notwendigkeit im Zuge kriegsbedingter Fluchtbewegungen wie aus der Ukraine werden!



MARIUS BEYER
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Sozialpolitischer Sprecher
Sprecher für den ländlichen Raum

Wahlkreis 2 (Ost):
Anger-Crottendorf
Sellerhausen-Stünz
Paunsdorf, Heiterblick
Mölkau, Engelsdorf
Baalsdorf
Althen-Kleinpösna

JUGENDHILFE – FALLZAHLEN SENKEN UND KOSTEN REDUZIEREN



CHRISTIAN KRIEDEL
 Stadtrat
 Fraktionsgeschäftsführer
 Schulpolitischer Sprecher
 Ordnungspolitischer
 Sprecher

Wahlkreis 8 (Nord-West):
 Gohlis-Nord
 Gohlis-Süd
 Möckern
 Wahren
 Lützschena-Stahmeln
 Lindenthal

Nachdem uns zu Beginn der jetzigen Wahlperiode die Mitgliedschaft im Jugendhilfeausschuss im Stadtrat verwehrt wurde und wir uns diese mit einer Klage am Oberverwaltungsgericht Bautzen erstreiten mussten, bin ich nunmehr seit Februar 2021 Mitglied in diesem wichtigen Gremium. Schon frühzeitig wurde mir dabei klar: Wir haben nicht nur im Bildungsbereich, sondern auch im familiären Umfeld seit vielen Jahren größte Probleme, Kindern und Jugendlichen einen ordentlichen Start ins spätere Leben gewährleisten zu können.

Die Kosten sowie die Fallzahlen für die Erziehungshilfe in Leipzig explodieren. Trotz einer angestrebten Verbesserung der Koordination des Jugendamtes und der zweifellos sehr engagierten Arbeit des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) kommen wir in Leipzig nicht von den hohen Fallzahlen (Mitte 2022 ca. 4.000, inkl. Eingliederungshilfe) herunter. Man kann nur hoffen, dass die momentane Überarbeitung der Fachstandards im Bereich Hilfen zur Erziehung zur notwendigen Verringerung beitragen. Der bisherige Ansatz „ambulant vor stationär“ darf sich nicht weiter ins Gegenteil verkehren!

Am Grundproblem des zunehmenden gesellschaftlichen (Werte-)Verfalls wird man auf absehbare Zeit dennoch nichts ändern können! Seit Jahren verlässt fast jeder zehnte Jugendliche die Schule in Leipzig ohne einen Hauptschulabschluss! Um diese alarmierende Quote zu verringern, gibt es von Seiten des Schuldezernates den Ruf nach immer mehr Schulsozialarbeitern. Aber leider konnten auch diese alleine die zunehmenden Probleme an unseren Leipziger Schulen nicht lösen. Statt umzudenken und andere Ansätze zu suchen, möchte man jetzt auch noch die Sozialarbeit in unseren Kindergärten etablieren. Welch ein Irrweg! Da stellt sich die Frage, warum unsere Erzieher noch bei ihrem Berufsabschluss eine sozialpädagogische Ausbildung nachweisen müssen. Ein weiterer negativer Aspekt ist, dass die ideologisch gewollte Reduzierung der Schüler an Förderschulen eine vermehrte Schulbegleitung an Regelschulen mit sich bringt. Und das trotz gut ausgebildeter Lehrer an unseren Förderschulen! Ich meine, inklusives Lernen sollte nicht um jeden Preis und wenn, dann mit Maß und Ziel erfolgen!

MEHR REALPOLITIK IN VERWALTUNG UND STADTRAT!



KARL-HEINZ OBSER
 Stadtrat
 Fraktionsreferent

Wahlkreis 6 (West):
 Schönau
 Grünau-Ost
 Grünau-Mitte
 Grünau-Siedlung
 Lausen-Grünau
 Grünau-Nord
 Miltitz

Im Laufe der VII. Wahlperiode habe ich mich, wie auch meine Fraktionskollegen, mit einer ganzen Reihe von Einzelthemen im Leipziger Stadtrat eingebracht, und zwar in Form von Redebeiträgen, Anfragen und Anträgen. Beispielsweise waren dies aktuelle Wirtschafts-, Haushalts- sowie Bauthemen, u.a. auch solche, welche den Erhalt und die Wiederherstellung des städtebaulichen Antlitzes der Leipziger Innenstadt betreffen – ein sehr wichtiges AfD-Anliegen!

Weitere Schwerpunkte waren mein Engagement gegen die kriminellen Schmierereien in Leipzigs Straßenzügen und mein Eintreten gegen die linksgrünen Versuche, Leipziger Straßennamen auszulöschen, welche unser Selbstverständnis als Nation betreffen. Auch bei den aktuell äußerst kritisch zu wertenden Bestrebungen von Verwaltung und Ratsmehrheit wie die Errichtung eines überflüssigen Einheits- und Freiheitsdenkmals (da bereits auf dem Nikolaikirchhof vorhanden), der fragwürdigen Neugestaltung von Leuschnerplatz und Matthäikirchhof ohne Einbeziehung von Leipziger architektonischer Fachkompetenz war

und bleibt Einflussnahme erforderlich – auch als Vorsitzender des AfD-Fraktionsarbeitskreises Bau und Verkehr. Die Bürgeranliegen in Grünau und im gesamten Wahlkreis 6 hatte ich ebenfalls im Blick zu behalten, u.a. die Sicherung des Fortbestandes des Bungalowdorfes am Kulkwitzer See.

Besorgniserregend ist für mich als langjähriger Leipziger Stadtrat der kommunalpolitische Niveauverlust der Leipziger Ratsversammlung infolge scheinbar unaufhaltsamer linksgrüner Ideologisierung. Die vorherrschende Stadtratsdominanz – von einer Mehrheit der Leipziger Wähler allerdings so gewählt – ist Ursache einer ständigen Entfernung von den wirklichen Interessen der Leipziger Bürgerschaft und der mittelständischen Wirtschaft, die unseren städtischen Haushalt maßgeblich mitfinanziert.

Die Leistungsträger unserer Stadt, welche durch ihre tagtägliche Arbeit real die Werte schaffen, sind dagegen kaum noch im Stadtrat vertreten. Hier hat sich eine Art Parallelgesellschaft entwickelt, gegen die Widerstand auch meinerseits weiterhin erstrangige Bürgerpflicht bleibt!

REGIONALE LEBENSMITTEL, LUFTFILTER, ENERGIEVERSORGUNG

Es ist mir wichtig, zum Wohle der gesamten Leipziger Bürgerschaft zu agieren und mich im Sinne der arg gebeutelten Steuerzahler für ein sparsames Haushalten durch die Stadtverwaltung stark zu machen. Nicht wie die Mehrheitsfraktionen, die vornehmlich ihre eigene Klientel aus städtischen Einnahmen unterstützen.

Als umweltpolitische Sprecherin der AfD-Fraktion setze ich u.a. für die regionale Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit ein. So z.B. mit dem Antrag VII-A-02058 „Alternative Flächen zur regenerativen Energiegewinnung“, um zu verhindern, dass wie im Bebauungsplan Nr. 459 „Energiestandort Lausen“ zur Errichtung von Solarthermieanlagen durch die Stadtwerke Leipzig, landwirtschaftliche Nutzflächen verbraucht werden. Das Abstimmungsergebnis durch die rot-rot-gelb-grüne Stadtratsmehrheit war eine Ablehnung, somit also eine „Energiewende“ auf Kosten regionaler Lebensmittel.

Durch die Maßnahmen zur Corona-Pandemie, die eine große Belastung für die Bevölkerung, vor allem für Eltern und deren schulpflichtigen Kinder wurden, entstand der Antrag für den Einsatz von Luftfiltergeräten Fördergel-

der zu beantragen, um neben dem Lüften, Tragen von Mund- und Nasenschutz, Abstandhalten und Testungen die Schließung von Schulen in der nächsten Corona-Welle zu verhindern. Dieser wurde in der Juni-Ratsversammlung 2021 vom gesamten Altparteien-Block abgelehnt.

In der letzten Stadtratssitzung vor der Sommerpause dieses Jahres brachte ich im Rahmen der „Klimapolitischen Stunde“ die Sorge der AfD-Fraktion über die links-grün-ideologischen Entwicklungen, die in die derzeitigen Krisen geführt haben zum Ausdruck. Ich forderte in diesem Zusammenhang Oberbürgermeister Jung auf, sich beim Bund für die sofortige Öffnung der bereits fertiggestellten und einsatzbereiten Gaspipeline Nord Stream 2 einzusetzen, um so schnell wie möglich eine preislich angemessene und sozial ausgewogene Energieversorgung zu sichern. Denn schon vor Ausbruch des Ukraine-Krieges wurden den Menschen durch die fehlgeleitete Energiepolitik unnötige Lasten aufgebürdet. Spätestens jetzt muss die Energieversorgung in Leipzig breit aufgestellt und sozialverträglich abgesichert werden!



SYLVIA DEUBEL
Stadträtin
Umweltpolitische Sprecherin

Wahlkreis 7 (Alt-West):
Lindenau
Altlindenau
Neulindenau
Leutzsch
Böhlitz-Ehrenberg
Burghausen-Rückmarsdorf

HOCHKULTUR STATT ANTIFA!

Mit Geschichte und Kultur hat man es nicht so in der Antifa-Hochburg Leipzig! Denkmäler? Abreißen oder besser gar nicht erst aufstellen. Das altherwürdige und traditionsreiche Hotel Astoria? Vergammeln lassen, bis sich das Thema von selbst erledigt hat. Historische Bauwerke sind ja auch irgendwie imperialistisch...

Erinnerungskultur? Etwa an das „Leipziger Gemetzel“ von 1845? Patrioten provozierten Prinz Johann, den späteren Sachsen-König, mit dem Gesang anti-monarchistischer Lieder – und wurden dafür auf dessen Befehl vom Militär niedergemetzelt. Und jetzt? Würdigen oder totschiweigen? Noch eiert man herum im „woken“ Gutmenschenlager, um sich aus der Nummer unbeschadet herauszuwinden. Vermutlich wird man sich in den Vorwurf des verpönten Deutsch-Nationalen retten, um das Ganze abzuschmettern. Noch ist nichts entschieden, aber passen würde es...

Denn neben Hochkultur, wie es einer Großstadt wie Leipzig gebührt, soll jetzt ein Antifa-Geschichtsbild und eine sogenannte Clubszene mit öffentlichen Mitteln gefördert werden –

inklusive einem städtischen Jazzclub, soziokulturellen Zentren und einer „Freien Szene.“ Was immer das bedeuten mag. Auf jeden Fall mit allen Zutaten, die man so braucht, um potenziellen Wähler-Nachwuchs für die Linken zu generieren.

Ja, die Oper und das Gewandhaus sind teuer. Sie kosten mehr als die Subventionen für eine linke Subkultur – aber das sollte uns Kultur und Tradition auch wert sein! Allerdings: Kultur gibt es auch für weniger Geld. Ich schlage deshalb vor, die Kammerspiele, die es bis Mitte der 70er Jahre gab, wiederzubeleben. Das wäre Kultur auf hohem Niveau, die ohne großen finanziellen Aufwand realisiert werden kann. Denn Kammerspiele bezeichnet einen kleineren Theaterbetrieb, der keine hohen Ansprüche an die Bühnentechnik stellt, dafür umso mehr an die Schauspieler.

Deutschland ist ein Land der Hochkultur. Das wollen und dürfen wir uns von niemanden zerstören lassen, schon gar nicht von einer alles Deutsche hassenden Terror-Organisation Antifa! Denn ein Land ohne Kultur ist kein zivilisiertes Land.



ROLAND ULBRICH
Stadtrat

Wahlkreis 4 (Süd):
Südvorstadt
Connewitz
Marienbrunn
Löbnitz
Dölitz-Dösen

VON DER ELSTER (LEIPZIG) AN DIE ALSTER (HAMBURG)!



CHRISTOPH NEUMANN
 Stadtrat
 Finanzpolitischer Sprecher

Wahlkreis 8 (Nord-West):
 Gohlis-Nord
 Gohlis-Süd
 Möckern
 Wahren
 Lützschena-Stahmeln
 Lindenthal

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Stadtrat seit 2019 war und ist der Weiterbau des Elster-Saale-Kanals.

Der Stadtrat beschloss am 09.02.2022 meinen Antrag mit weiteren Vorschlägen anderer Stadträte, den Lindenauer Hafen mit dem Elster-Saale-Kanal zu verbinden. Nach dem Durchstich können Wasserbegeisterte vom Leipziger Seenland bis nach Günthersdorf mit dem Boot schippern.

Bei Vollendung des Kanals werden Menschen mit Paddel- oder Ruderbooten sowie Kleinsegelern und Kajütschiffen diese tolle Wasserverbindung komplett nutzen. Sie erleben dann einen Mix aus Abenteuer und Kultur. In den Städten Halle und Magdeburg wandeln sie auf geschichtsträchtigen Pfaden der deutschen Romantik, Gotik und Barock. Durch den Mittellandkanal bei Magdeburg wäre Leipzig mit dem Rhein im Westen und der Oder im Osten verbunden.

Auf der Elbe geht's zur Nordsee. Nach der Vollendung des Kanals liegt dann die Hansestadt Hamburg sozusagen vor der Haustür. Da der Rhein über den Main und den Main-

Donau-Kanal mit der Donau verbunden ist, könnten erlebnishungrige Wassersportler von Leipzig bis nach Wien schippern. Wem das noch nicht genug ist, der fährt dann auf der Donau weiter über Pressburg, Budapest, Belgrad und Galatz bis ins Donaudelta.

„Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum“ belegt, dass die Vollendung des Kanals für alle Beteiligten von Vorteil ist. Das Konzept wurde durch die Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 26.08.2016 beschlossen und darüber hinaus von 14 Mitgliedskommunen des Grünen Ringes Leipzig als Handlungsgrundlage verabschiedet.

Vom 30.05. bis 03.06.2022 fand in unserer Heimatstadt Leipzig die Weltkanalkonferenz statt, übrigens zum ersten Mal in Deutschland überhaupt. In vielen Fachvorträgen von Wissenschaftlern und Praktikern wurde die Vollendung des Elster-Saale-Kanals angeregt. Wir sind als Bürger aufgerufen das Potential und die Möglichkeiten des Kanals zu nutzen, erschafft Arbeitsplätze nicht nur in Leipzig, sondern auch in unserer Region.

DER STILLE TOD DER VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT



FALK-GERT PASEMANN
 Stadtrat

Wahlkreis 1 (Nord-Ost):
 Neustadt-Neuschönefeld
 Volkmarisdorf
 Schönefeld-Abnandorf
 Schönefeld-Ost
 Thekla
 Plaußig-Portitz

Im Frühjahr 2020 ereilte uns die Coronakrise und alle Veranstaltungen, insbesondere Konzerte, fielen aus. Der Staat versuchte zu helfen, Kurzarbeitergeld und Kredite sollten die Zeit überbrücken. Wichtige Zahlen von 2019 im Überblick: sechstgrößte Branche Deutschlands, 130 Milliarden Euro Umsatz, zwei Millionen Erwerbstätige. 88 Prozent aller Veranstaltungen sind wirtschaftsbezogen und damit der zweitwichtigste Vertriebsweg der Unternehmen. Was hat das alles mit Leipzig zu tun? Unser Kulturamt unterstützt die Hochkultur und die Soziokultur mit Millionenbeträgen. Die kommerzielle Veranstaltungswirtschaft wird dabei großzügig übersehen. Geringe Beträge, die lediglich Alibicharakter haben, wurden bereitgestellt.

Feste und freie Mitarbeiter suchten sich neue Jobs, Firmen gingen pleite. Die Folge davon war, dass sich die Leistungsfähigkeit der Veranstaltungsbetriebe stark reduzierte. Parallel dazu halbierten sich die Besucherzahlen. Spürbar wird das erst 2023 werden. Bisher füllen noch die Tickets der Jahre 2020 bis 2022 die Veranstaltungen.

Was tat unser Kulturamt gegen diese Entwicklung? In meinen Augen zu wenig! Leipzig hat sein Haushalts-Budget bereits mehrfach verplant. Leipzig hat also schlicht kein Geld, um die Veranstaltungswirtschaft in den nächsten zwei Jahren zu unterstützen. Wenn unser Finanzbürgermeister nicht schnell und unbürokratisch reagiert, bricht die Leipziger Veranstaltungswirtschaft in den nächsten zwei Jahren zusammen. Die Kosten der Branche haben sich verdoppelt und die realen Einnahmen halbiert. Das steht kein Veranstalter auf Dauer durch! Bei einer hundertprozentigen Auslastung sind durchschnittlich 90 Prozent der Veranstaltungseinnahmen Kosten, nur 10 Prozent bleiben dem Veranstalter.

Hinzu kommen jetzt die nächsten Krisen, wie Energiekrise, steigende Inflation, Anstieg der Mietpreise. Das Geld für die Kultur wird dann noch knapper. Wir als AfD-Fraktion fordern seitens der Stadtverwaltung mehr Unterstützung für die Veranstaltungsbranche, damit ein stiller Tod eines ganzen Wirtschaftszweiges noch verhindert werden kann! Denn ohne sie ist unsere Stadt in vielerlei Hinsicht ärmer.

ANPACKEN UND EINSPRUCH FORMULIEREN!

Seit 2020 vertrete ich für Sie bürgerliche Ziele im Leipziger Stadtrat - Zeit für eine Rückschau und einen Blick auf die anstehende zweite Hälfte der VII. Wahlperiode. Die Rückschau fällt unentschieden aus. Aus meinem beruflichen und privaten Umfeld ist oft der Wunsch nach pragmatischer bürgerlicher Politik zu hören; dem fühle ich mich verpflichtet. Das heißt Orientierung an den Bürgern und an funktionierenden Strukturen, zielorientierte Arbeit im Stadtrat zur Wahrung und Entwicklung im Sinne unserer bürgerlichen Werte. Die Themen meiner Fachgebiete sind anspruchsvoll: Verkehrsstrukturen der Stadt werden durch wachsenden Verkehr belastet. Die Wohnungspolitik ist gefordert durch wachsenden Bedarf und steigende Preise. Bauvorhaben im öffentlichen Raum sind in der Planung vielen Einflüssen und wachsenden Kosten ausgesetzt. Das ist mit überlegtem anspruchsvollen Denken, Planen und Handeln zu begleiten und vor überzogenen Ansprüchen zu bewahren. Die Straßen, Geh- und Radwege sowie der öffentliche Raum sind konsequent in Ordnung zu halten, die Be-

vorzugung einzelner Verkehrsarten hilft nicht der Allgemeinheit. Wohnungsbau muss gefördert, aber vor teuren ideologischen Forderungen an Nutzung und Gebäudetechnik geschützt werden. Und bei den Planungen zum Matthäi-Kirchhof sollen im Sinne der Stadtgestaltung, der Architektur und im Rückblick auf die geschichtlichen Bezüge die Plattenbauten der Diktatur ersetzt werden durch wirklich qualitätsvolle Bauwerke.

Bürgerliche Mehrheiten dafür finden sich in einigen Stadtteilen Leipzigs, aber nicht in der Mehrzahl. Die Stadtverwaltung begibt sich zu oft in die Position des Vormundes. So sollen die Bürger mit der Einengung des Kfz-Verkehrs in gewünschtes Verhalten gedrängt werden. Am Matthäi-Kirchhof wird nicht über gute Architektur nachgedacht, sondern über Funktionen und deren Unterbringung. AfD-Politik heißt Anpacken und Einspruch formulieren; das Handwerkszeug haben wir – unsere Werte und Lebenserfahrung. Hier müssen wir für Überzeugungen kämpfen. Dafür hoffe ich auch zukünftig auf Ihre Ansprache und Unterstützung.



UDO BÜTOW
Stadtrat
Baupolitischer Sprecher

Wahlkreis 9 (Nord):
Mockau-Süd
Mockau-Nord
Gohlis-Mitte
Eutritzsch
Seehausen
Wiederitzsch

UNTERSTÜTZUNG DER FRAKTIONSARBEIT

Als Fraktionsreferent ist es zusammen mit den anderen Mitarbeitern unserer Fraktionsgeschäftsstelle im Leipziger Neuen Rathaus vor allem meine Aufgabe, unseren Fraktionsgeschäftsführer Christian Kriegel bei der Koordination und Durchführung der alltäglichen Fraktionsarbeit zu unterstützen. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die inhaltliche Vorbereitung der monatlich mindestens einmal stattfindenden Ratsversammlungen sowie der Fraktionssitzungen. Aber auch die Endbearbeitung von Anträgen und Anfragen unserer Fraktion, die Prüfung und Priorisierung von Verwaltungsvorlagen und Anträgen anderer Fraktionen sowie die Unterstützung unserer Stadträte z.B. bei Recherche und Ausschussvorbereitung zählen zu meinen Aufgaben. Zudem bin ich häufig an der Erstellung von Texten für Pressemitteilungen oder anderen Veröffentlichungen unserer AfD-Fraktion beteiligt. Und schließlich ist der Austausch mit den Leipziger Bürgern – ob telefonisch oder persönlich im Rathaus – ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit. Als gebürtig aus dem Frankenland stammender und nach Zwischenstationen in Thüringen

(Studium und Arbeit) vor zweieinhalb Jahren in unsere schöne Stadt „zugewanderter“ Leipziger kann ich auf viele kommunalpolitische Themen eine Perspektive von außen einbringen, was gewisse Vorteile mit sich bringt. Dies trägt zusammen mit den Blickwinkeln unserer alteingesessenen Stadträte und Fraktionsmitarbeiter zu einer treffsicheren und ausgewogenen Ausrichtung der Politik der AfD-Fraktion Leipzig für die Bürger unserer Stadt bei.

Die positiven Rückmeldungen zahlreicher Leipziger Bürger zeigen mir und uns, dass unsere Themen einen Nerv treffen und unser frischer Wind und klare Positionen die Leipziger Kommunalpolitik bereichern. Die pauschale Hetze und Ablehnung anderer Fraktionen und der Stadtspitze gegen uns – zumeist ohne ernsthafte Argumente – bestätigen uns nur in unserer weiteren Arbeit und zeigen die Ideenlosigkeit und Verzweiflung unserer politischen Gegner deutlich auf.

Falls Sie Fragen oder Anregungen zur Arbeit der AfD-Fraktion Leipzig haben, kontaktieren Sie uns gerne telefonisch unter 0341 1232189 oder per Mail unter afd-fraktion@leipzig.de!



LARS MANNEL
Fraktionsreferent

Impressum

AfD-Fraktion Leipzig

Neues Rathaus · Martin-Luther-Ring 4-6

04109 Leipzig · Zimmer 178

Telefon: 0341 1232189

afd-fraktion@leipzig.de

www.afdfraktion-leipzig.de

www.facebook.com/afdfraktionleipzig

V.i.S.d.P.:

Tobias Keller, Fraktionsvorsitzender

Siegbert Droese, Fraktionsvorsitzender

Bildnachweis:

Foto Titelseite und Seite 3: AfD-Fraktion Leipzig

Foto Seite 5: Oper Leipzig, 'Abenteuer Albanien' von unsplash.com

Fotos Seite 6-11: privat

